



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIX. Einreden der Lutheraner wider den Ablaß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

alle die so meiner Heiligkeit / vnd meine Tethen gesehen haben / die ich gehon hab in Egypten / vnd in der Wüsten vñ mich nun zehennahl versuche / vñnd mich mit Seynd gehorsam gewesen / der soll keiner das Landt sehen / der mir vbel geredet hat. Als Da han dem Dauid anzeigte / seine Sünde seyen ihm vergeben / höre dennoch die Straff nicht als bald mit den Sünden auff / sondern das Kind / welches er mit Barsaba geseugt / starb. Zum andern ist zu wissen / daß die guten Wercken des gerechten Menschen / vñnd dessen der in Genaden bey Gott ist / zwey ding haben / & sunt meritoria & sunt satisfactoria, das ist / sie seynd beyde verdienstlich / vñnd dann auch zugleich genugthulich : sie seynd verdienstlich / vñnd verdienen das ewige Leben / vñnd mehrling der Genaden / dann dem gerechten Menschen wird wegen seiner guten Wercken geben / dar durch er nachmals verdient / daß ihm nach seinem Tode vñnd Abtben größser Glori vñnd Heiligkeit mitgetheilt werde. Es seyndt auch solche gute Werke genugthulich für die Straffen / welche er leyden muß wegen der vergebeten Todtsünden / quoad culpam & non quoad poenā totā, wie daß auch wegen der verzettlichen Sünden / daher wird auch nach der Gröffe der guten Wercken / die größere zettliche Straffen nachgelassen. Es ist aber ein einziger Unterschied vnter diesem Verdienst / vñnd dieser Genehmigung / nemlich dieser daß kein gerechter durch seine gute Werke einem andern Menschen Genad verdienen / vñnd erwerben kan / dann es wird keinem Genad von Gott geben / ohn allein wegen der selbstigen Wercken desselben Menschen welcher die Genad empfahet / doch erlangt der gerechte Mensch b. weiln von Gott / daß Gott einem andern solche Werke verleyhet / durch welcher Genad erlangt / er verdient aber einem andern nicht würdige Genad / vnser Herr Christus hat allein vns Genad verdient / dann ist Genad welche dem Menschen geben / ist von dem Verdienst Christi. Darumb spricht der H. Euangelist Johannes / er übersehe Christus hat in vns erworbet voller Genad vñnd Wahrheit. Es kan aber ein gerechter für den andern genug thun / so viel die Straff anlangt / als einer kan für einen andern saken. Ergo ist der Verdienst welcher s. vor vñnd einander theilhaftig werden alle ein Genehmigung.

h. Zum dritten ist zu wissen daß viel gerechten erfinden werden / welche entweder ganz vñnd gar keine

Sündt gehon haben / als die heiligste Jungfraw Maria Item der H. Tauffer Johannes. Item der Prophe Jeremias / welche in Mutterleib geheyligt seyndt / ei seyndt auch viel gerechten gewesen / welche wenig Sünde vñnd noch darzu nur verzettliche Sünde gewirkt haben / als S. Paulus. Item die andern heiligen Aposteln / vñnd heilige Martirer / welche nach empfangenem Tauff keine Todtsünde mehr gehon haben / derhalben haben die ersten / welche keine Sünde gehon / auch keine Straff verdient / die andern haben gar wenig verschuldet / weiln aber diese keine oder doch wenig Straffen verschuldet / ist ihnen auch keine oder doch wenig Ernung / thnung von nöthen. Dañ ihre Werke seyndt größser als ihre wolverdiente Straffen : daß deme also vñnd nicht anders sey / das ist schon zu sehen aus dem Job der also sagt. Ach daß man meine Sünde durch welche ich den Zorn verschuldet habe / vñnd mein Leben zusammen in eine Wag legte / so wüdt die sester schwerer seyn dann der Sandt am Meer. Vñnd der Herr Christus hat auch vnendlich viel genug gehon / also daß wen gleich tausennahl tausent Welt wären / so hat doch Christus dafür genug gehon / wo kompt aber muh der Überschuff der Gnugethunn Christi vñnd seiner Heiligen him? er ist zusammen in einen Schaz gelegt / er ist nicht vergeblich ombkommen / vñnd diesen Schaz hat vnser Herr Christus seiner Braut der heiligen Kirchen Gottes geschenckt / den Schlüssel zu diesem Schaz hat er geben dem H. Aposteln Petre dem ersten Haupt der Kirchen Gottes / vñnd dessen Nachfolgern der Römischen Bischöffen / vñnd Päpsten / dieselben haben mach diesen Schaz aufzuschließen / vñnd daraus zugeben / vñnd den Leuten mitgetheilt / dann was wäre einem ein Schaz nützlich wann man keinen Schlüssel darzu hette. Nicht möchte aber einer sagen / wie kan das seyn / daß einer des andern Verdienst theilhaftig wirdt / dem antwort ich also / wir alle seyndt ein Leib in Christo / Christus ist das Haupt / wir seyndt die Glieder / wie ist dieses zu verstehen? biß verstehe also so weit seyndt ein Leib / vñnd Glieder vñnd einander / wegen der Vnion vñnd Einigkeit / weil eines Gnugethunn dem andern mitgetheilt wirdt. Nornemlich wann ers nicht bedarf / dann deren Güter welche ein Gliede erwirbt / werden die andern auch theilhaftig.

a. Reg. 11.

Iob. 6.

Mat. 16. 19.

Rom. 12. 5.

Mat. 2. 14.

Am zehenden Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 19. Sermon. Einreden der Lutheraner wider den Ablass.

Über die Wort:

Vnd erging in dem Tempel / vñnd fing an aufzutreiben die drinnen verkaufften vñnd kaufenden. Luc. 19. ca. v. 45.



Es ist niemals / seyde die Welt gestanden / nicht so heilig / nützlich / heylsam / vñnd trefflich gewesen / vñnd gelehrer worden / darwider der Teuffel sich nicht anffgezeichnet hat. Ja wie der Gottes Wort selbst hat er Leuth erweckt / welche dieselben widerföhren / vñnd geligenstrafft haben / vñnd als

der Teuffel Anfangs der Welt nicht Leuth hatte / welche wider Gottes Wort selbst predigen / vñnd sich demselben widerlegen / klüffte er an / daß eine Schlange solches there / also läßt auch der Teuffel noch zur Zeit von seiner alten Art nicht / vñnd hat zu vnserer Etern Zeiten erweckt einen meinähdtigen aufgesprungenen Mäntchen Martinum Luther / welcher ihm einen grossen Anhang gemacht / vñnd wider den Ablass

Es wj gepre

gepredigt hat. Nun will sich gebühren daß wir auch nicht die faulste seyen / vnd vns nicht vordiesen lassen / ihre Lügen vnd falsche Lehren wider den Ablass zu widerlegen / vnd widerlegen zu lernen / dann lassen sie sich nicht verdriessen / schämen sich auch nicht / solche falsche Lehren vnd Einreden wider den Ablass zu erdencken / vnd fürzubringen / so sollen wir vns auch noch weniger schämen / vnd verdriessen lassen / solche Lügen zu erdencken / vnd zu widerlegen lehren / welches ich mit Gottes Hülf hiermit than will Gott gebe darzu sein Genadt.

1 Petrus

Geistlich wenden die Lutheraner neben andern Kezern dieser Zeit für / vnd sprechen / der Ablass vñ die Indulgenzen sey ein new erdicht Wesen der Päpste zu Rom / zeitliches Gewinns vnd Gelds habber erfunden. Nennen derhalben (Gott verzehe es ihnen) den Ablass ein Gelmes des Papst zu Rom.

Volchtrüg

Aber daran liegen sie grob / daß der Ablass newlich erfunden sey / ist doch der Ablass von der H. Aposteln Zeiten her in Übung gewesen. S. Paulus

2 Cor. 11

schreibt an die Corinther / er habe den Corinthern vergeben / damit sie nicht betrogen warden vom Tuffel. Aber betrogen werden vom Tuffel ist kein Sünde / sondern ein Straff wegen der Sünden. Ergo hat der H. Apostel Paulus die Straff der Sünden vergeben. Vnd Ablass außgehelt / vnd in

1 Cor.

vorgeschenden Worten sagt er / welchem aber ihr etwas vergeben habe / dem hab ich auch vergeben. Weilm aber nahn die Corinther die Schuld

der Sünden vergeben / so hat sie S. Paulus nicht auch zu vergeben bedürfft / dann es ist ohne Noth die Sünde / welche einmah vergeben ist / wiederum zu vergeben / derhalben ist zu erachten / es werde der H. Apostel Paulus die Straff der Sünden vergeben / vnd Ablass außgehelt haben / hat dann nahn der H. Apostel Paulus Ablass den Corinthern geben / so ist der Ablass ja nicht new daraus erscheinere auch daß der Ablass nicht newlich erfunden / sondern von der Aposteln Zeit her in der Kirchen gewesen ist / vnser Herr Christus spricht zu dem H. Aposteln

Mat 16 19

Wero dem ersten Römischen Papst / alles was du lösen wirst auff Erden / das soll auch loß seyn in den Himmeln. Vnser Herr vnd Erlöser sagt / alles das ist so viel q. sagt: als beydes Schuld vñ Straffen hastu macher zu lösen / vnd zu vergeben /

1oa 20 13

ben die gleiche spricht er / welchen ihr die Sünde vergebet / denen seynde sie vergeben / die Sünde werden nicht vollkommen vergeben / wann nicht auch in gleich die Straffen mit hinweg genommen werden. Vnser Herr Christus hat dem H. Aposteln Petro vnd seinen Nachkommen seine Lemmer vnd Christglaubigen zu hüten / vnd zu wyden anbefohlen / derhalben hat er ihme auch möge geben / die Carholischen Schaff von künfftigem Bnglück zu verhüten / vnd zu vbrigien / vnd hat

Mat 9 6

vnser Herr Christus selbst dem Sichbrüchigen Ablass mitgethelt / vñ ihme die Straff seiner Sünden / welche war der Biechlich vergeben Ergo ist der Ablass nicht new / das ist zwar wahr daß das Ablass geben Anfangs der Christlichen Kirchen nicht so gemein gewesen / gleich wie zu diesen vnseren Zeiten / nicht als heren sie von dem Ablass gang vñd gar nicht gewist / gleich wie die Lutheraner ihnen trammien lassen / sondern aus den Ursachen / das Volck war dajumahl inbrünstiger in den guten Wercken / vnd war nicht so kalt gleich wie zu diesen vnseren Zeiten / doch nichts desto weniger glaubten vñd hielten sie von dem Ablass eben das /

was wir noch zur Zeit darvon halten. Daß aber die Lutheraner sagen / der Ablass sey ein Gelmes des Papst / daran liegen sie gleich falsch / dann alle Carholische hohe Schullehrer sagen vñd lehren samptlich / daß man vmb zeitliches Geld vñd Gut keine Ablass geben soll / es sey dann daß solches zeitlich Geld vñd Gut zu Geistlichen Dingen verordnet werde / als wann Päpstliche Heyligkeit Ablass gibe den jenigen / welche die Feinde der Kirchen vnrecht drücken. Item wann sie Ablass gibe den jenigen / welche in dieser oder jener Kirchen / Kloster / Gorts / hauff steuern / oder sonstem Almosen geben. Dñ ist kein Simonia / weil in solchen Fällen das Geistliche nicht vmb das zeitliche / sondern vmb das Geistliche geben wirdt / wann man nahn Geistliche vmb Geistliche Dinge gibe / das ist keine Simonia / vñd gibe auch oft Päpstliche Heyligkeit den Ablass nur vmb lauter Geistliche Dinge vñd Gottselige gute Wercke. Also hat Papst Innocentius 3 10 Tag Ablass geben den jenigen / welche für den König in Frankreich bitten würden.

Zum andern wenden die Lutheraner für / Gott sey nicht allein barmherzig / also daß er sich vber die Armen erbarme / sondern er sey auch gerecht / daß er die Sünde straffe / wie sie es wohl verdienet / weil er aber gerecht / so lässe er ja keinen Ablass den Sündern / welche die Straff wohl verdienet haben / geben.

1. Brief

Antwort

Darauff antworte ich also bey dem Ablass ist nicht lauter Barmherzigkeit / sondern es ist auch eine Gerechtigkeit darbey / vñd ist gleich als wann einer zu der Eorden verurtheilt wirdt / aber ein ander findet sich welcher solche Straffe für ihnen leydet / dieses ist zum Theil ein Barmherzigkeit / zum Theil ein Gerechtigkeit / ein Barmherzigkeit ist in dem man einen andern der es nicht verdienet hat zu solcher Straff läst. Es ist auch daselbst eine Gerechtigkeit / dann es ist daselbst eine blüthe Straff. Gleiches Weiß wann einer 100. gülden schuldig were / vñd man gebe sie ihm aus dem gemeinen Kassen damit er bezahlere / also ist es auch mit dem Ablass beschaffen / daselbst ist ein Barmherzigkeit in dem eines andern Gnugthuung für eines fremdden Straff angenommen wirdt. Zu dem ist auch ein Gerechtigkeit darbey / dann die Straff wirdt ja recht bezahlet.

2. Brief

3. Brief

Lut. 17. 10

4. Brief

5. Brief

6. Brief

Num. 16. 46. mein der Kinder Israel verdingen wolte / da nam Aaron die Nauchspinnen vnd het Feuer darein vom Altar / vnd legte Nauchwerck dar auff / vnd gieng eilends zu der gemein / vnd bat für sie / vnd erlangte das die Plage auffhörete / als der H. Martyrer Stephanus für die jenigen welche ihnen versteinigten / vnd zu seinem Todt hülffen / bat / erlangete er das Saul bekehret wardt / vnd bette die Kirche gesunde S. Paulum nicht / wann S. Stephanus für seine Verfolger nicht gebeten hette / ohne Zwiffel / haben nun diese mit ihrem Gebett auch ihnen selbst verdienet / vnd Belohnung gehabt. Dan 2. Cor 3. 8. S. Paulus spricht / ein jeglicher würde seinen eignen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. Der Spruch Christi ist wider diese vnser Lehr nicht / vñ reimet sich auff der Lutheraner Lehr / wie ein Faust auff ein Aug. Ferner stiecken sich die Lutheraner also vnd sagen / vnser Herr Christus habe für vns bezahlt vnd genug gehon / derhalben thue nicht von nöthen / das wir Menschen für einander gung thun.

rig genug gehon / aber nicht also vñnd der gestalt / das wir für einander nicht genug thun sollen / heisset vns doch die Schrift für einander gung thun. S. Jacobus sagt / betet für einander auff das ihr seelig werdet / vñnd S. Paulus schreibe / er leyde für die Colosser / vñnd erfülle was noch mangelt an Christo für seinen Leib / welcher ist die Kirche / mit welchen Worten S. Paulus lehren will / das sein leyden vnd Trübsal vñnd der anderer heiligen Genugthuung zu dem vbrigen Verdienst Christi geleger werde / der Kirchen Gottes zu nutz. Mehr suchen die Lutheraner diese Aufsucht / wann die heiligen für vns können genug thun / so were nicht von nöthen gewesen / das Christus für vns genug gehon hette. Antwort / Christus mus seyn den nicht allein für vns alle miteinander zu einer Genugthuung / sondern auch zu einem Verdienst für vns / vñnd ist / vñnd were der heiligen Verdienst ganz vñnd gar nicht / vñnd konten auch keine Indulgenzen vñnd Ablass geben werden / wann Christus vns nichts erworben / noch genug für vns gehon hette.

Antwort.

Am 10. Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die 20. Sermon. Das Gottes Häuser vñnd Tempel Bethäuser vñnd nicht allein Predighäuser seyen.

Über die Wort.

Vñnd er sprach zu ihnen / es stehet geschrieben mein Haus ist ein Bethaus / ihr aber habts gemacht zur Mörder Gruben. Luc. 19. ca. v. 46.



Die Lutheraner vñnd Calvinisten erfüllen die Maß der Gottlosen Jüden / sie haben aus vielen Klöstern / Kirchen / vñnd Gottshäusern / Mörder Gruben / vñnd Raubschlößer gemacht / darinnen Leute wohnen / welche Klöben / gleich wie die Fuhremans Taschen seyndt / graben. Die ander Kirchen / vñnd Capellen / welche sie für sich zu Tempeln gelassen / die seyndt kein Bethäuser / sondern Predighäuser / vñnd Mördergruben / in welchen man Päpstliche Heiligkeit mit der Zungen mordet / das ist / schmehet / lästert / vñnd verdammet / weil aber vnser Herr Christus solches nicht haben will / als will ich hier mit lehren / das Gotteshäuser / vñnd Tempel / Bethäuser / vñnd nicht allein Predighäuser seyen / mit die man wolle mit Gedult vernemen / als sage ich an in dem Namen Gottes.

Lohn schon empfangen. Du aber wann du betest / so gehe in dein Kämmerlein / vñnd schleuß die Thür zu / vñnd bete zu deinem Vater im verborgen / vñnd dein Vater der in das verborgen siehet / wirdt dir vergelten. Ruh ist wol wahr das wir an allen Orten können Gott anrufen / vñnd Gott erhörer vnser Gebett. Dann der H. Apffel Paulus spricht also / so will ich nun das die Masse beten an allen Orten / vñnd auffheben reines Hände. S. Paulus hat zu Joppe auff dem Saal gebetet / vñnd ist erhörer worden / vnser Herr Christus hat auff einem Berg gebetet / Paulus vñnd Syllas in der Gefängnis / Joppe in dem Bauch des Wahrschies. Doch wurde man eher in dem Tempel vñnd Haus Gottes erhörer. Deswegen werden die Tempel / Bethäuser von vnserm Herrn Christo / vñnd dem Propheten Esaiä genant. Wir lesen auch hin vñnd wieder das das Volk in den Tempel beten gangen ist. Diese Männer hetten die selbe Mühe ersparen können / wann ihr Gebett gleich so wol vñnd eher wie die Lutheraner vñnd Calvinisten für geben / dasheim in ihren Häusern / Stuben / vñnd Kammern erhörere were worden. Gott befaht alles was manlich were / solte des Jars drey mahl zu Jerusalem erscheinens warumb sie solten vñnd müsten in dem Tempel beten / wann man dasselbige zu den Lutheranern sagere / sie solten in den Tempel Gottes beten gehen / so sprechen sie / es were ohn vonnöthen / das sie in dem Tempel beten solten / es were gleich so viel / ja wol besser / wann sie dasheim beteten / der offne Sünden / welcher mit dem Pharisier in den Tempel beten gieng / wurde gerechtfertigt. Die Prophetin Hanana ist nitimmer vom Tempel gewichen. Also lesen wir auch von Petro / vñnd Johanne / das sie vñnd die neundre Stunde in den Tempel hinauff gangen seynde zu beten / die Jüden bey den Machabeern glengen

wohnen / welche Klöben / gleich wie die Fuhremans Taschen seyndt / graben. Die ander Kirchen / vñnd Capellen / welche sie für sich zu Tempeln gelassen / die seyndt kein Bethäuser / sondern Predighäuser / vñnd Mördergruben / in welchen man Päpstliche Heiligkeit mit der Zungen mordet / das ist / schmehet / lästert / vñnd verdammet / weil aber vnser Herr Christus solches nicht haben will / als will ich hier mit lehren / das Gotteshäuser / vñnd Tempel / Bethäuser / vñnd nicht allein Predighäuser seyen / mit die man wolle mit Gedult vernemen / als sage ich an in dem Namen Gottes. Die Lutherschen beten zwar in ihren Tempeln / aber sie gehen betens halber nicht dar ein / sondern damit sie nur hören / was der Predicant sagt / vñnd was einer bey den Lutherschen / vñnd Calvinisten betens halber in die Kirchen gieng / wann der Predicant prediate / denselben hiet man gahr für einen närrischen Menschen / oder für einen Kezer / vñnd Heuchler / das sie meinen / es were besser wann ein Mensch dasheim in seiner Stuben / vñnd Kammern / da es niemandt sehe / betere / als wann er in der Kirchen öffentlich betete. Dann sie meinen das öffentliche beten sey von vnserm Herrn Christo verboten / da er spricht. So ihr betet / solt ihr mit seyn wie die Gleissner / die da gern stehen vñnd beten in den Versamblungen / vñnd an den Ecken der Gassen / auff das sie von den Leuten gesehen werden / warlich sage ich euch / sie haben ihren

Mar. 6. 5.

Act 10. 9.

Mar. 14. 23

Act 16. 25

1 Cor. 2.

Luc 19. 46

Esai. 56. 72

Luc. 18.

Luc. 2.

Act 3.

2 Mach. 21

glengen